

Erfüllte Wünsche

„Schau mir in die Augen, Kleines“

Frau C. hat großes Glück, eine echte Freundin an ihrer Seite zu haben. Gemeinsam freuen sich die beiden, einen Alpakahof unweit von Hamburg besuchen zu dürfen. Es dauert nicht lange und wir stehen mittendrin – mitten in der Alpakaherde vom Hof Wiedwisch in Kummerfeld. Dörte Wendorff-Rusch vom Alpakahof heißt uns sehr freundlich willkommen und versorgt uns mit Getränken. Begrüßt werden wir auch vom vier Monate alten Spross der Familie namens Willy.

An die 22 Tiere zählen wir. Die ursprünglich aus Peru stammenden Tiere werden hauptsächlich wegen ihrer weichen Wolle gezüchtet. Die verschiedenen Fellfarben würden in jedem Modejournal Anklang finden: Weiß, Schwarz, verschiedene Brauntöne ... sogar ein graues Alpaka findet sich ein. Die Ruhe und Ausgeglichenheit der Tiere überträgt sich schnell auf Frau C. und ihre Begleiterin. Besonderer Aufmerksamkeit erfreuen sich auch die jungen Alpakas: Das jüngste ist gerade mal zwei Tage alt! Die Teenager unter den Tieren springen und tollen auf der Weide – Frau C. ist hin und her gerissen.

Die Tragzeit der Stuten beträgt ca. elf Monate. Bei diesen Tieren muss das Schönheitsideal neu definiert werden: Die dreieckige Kopfform mit dem Tuff auf dem Kopf, der wie frisch toupiert aussieht, der schöne schlanke Hals und – nicht zu vergessen – die großen runden dunklen Augen lassen jeden Besucher und jede Besucherin dahinschmelzen.

Die Futterschale auf dem Schoß von Frau C. wird sofort Anlaufpunkt der Alpakas und sie muss sie mit beiden Händen verteidigen. Ihr Rollstuhl ist umringt von den graziösen Tieren, die von dem wohlschmeckenden granulierten Kraftfutter geradezu magisch angezogen werden. Beim Fressen werden die Körner mit der Oberlippe gegriffen, dabei rangeln die Alpakas kräftig um den besten Platz. Im Handumdrehen ist das Futter auf dem Schoß von Frau C. verteilt ... Frau C. stört sich daran wenig und ist überwältigt. Mit beiden Händen das Futterschälchen zu halten, aber gleichzeitig die Tiere streicheln zu wollen, gelingt ihr nicht immer.

Die Tiere kommunizieren summend miteinander. Je nach Stimmlage: zufrieden, gelangweilt, besorgt oder ängstlich. Selbst wenn sie sich ausruhen, wobei sie ihre Beine unter ihrem Körper zusammenfalten, sehen die Alpakas aristokratisch aus. Jedes Jahr im Mai werden sie geschoren. Ein Teil der Wolle geht in die Spinnerei, der Hauptteil wird jedoch in Bettdecken verarbeitet.

Nachdem uns die Alpakas längere Zeit etwas vorgeknuspert haben, stellt sich auch bei uns ein leichtes Hungergefühl ein, sodass wir auf dem Rückweg im Schulauer Fährhaus einkehren. Hier dürfen wir noch einige Köstlichkeiten genießen, Schiffsbegrüßungen erleben und vor allen Dingen die Elbluft schnuppern. „Das ich das noch erleben darf. Ich bin hin und weg“, freut sich Frau C. auch über dieses weitere Highlight.

Angekommen im Hospiz, fallen beim Entkleiden hier und da noch einige Kraftfutterkörner auf den Boden, worüber Frau C. sehr schmunzeln muss: „Was war das für ein schöner Tag.“

Marianne Kay